



Haushaltsplan 2024

Einbringung des Haushalts 2024

**Stadtverordnetenversammlung
am 19.10.2023**

Erste Stadträtin Marion Götz

1. Haushaltsentwurf 2024 - Eckpunkte
2. **Stadtentwicklung** (Beispiele)
3. Finanzierung städtischer Leistungen
4. Ausblick

Voraussetzungen der Haushaltsgenehmigung

Voraussetzungen für Haushaltsgenehmigung

1. Ausgleich Ergebnishaushalt (§ 92 Abs. 5 HGO):

- „schwarze Null“ im ordentlichen Ergebnis ODER
- Ausgleich eines Defizites im ordentlichen Ergebnis durch Rücklagen



2. Ausgleich Finanzhaushalt (§ 92 Abs. 5 HGO):

Saldo des Zahlungsmittelflusses
aus lfd. Verwaltungstätigkeit $\geq$ ordentliche Tilgung der
städtischen Kredite



3. Vorhalten einer Liquiditätsreserve (§ 106 Abs. 1 HGO):

Bestand an flüssigen Mitteln
(ohne Liquiditätskredite) $\geq$ 2 % der Auszahlungen aus
lfd. Verwaltungstätigkeit
im 3. der 3 Vorjahre



1. Ergebnishaushalt:

+ 236.092 €



2. Finanzhaushalt:

Saldo ausreichend



3. Liquiditätsreserve:

erreicht

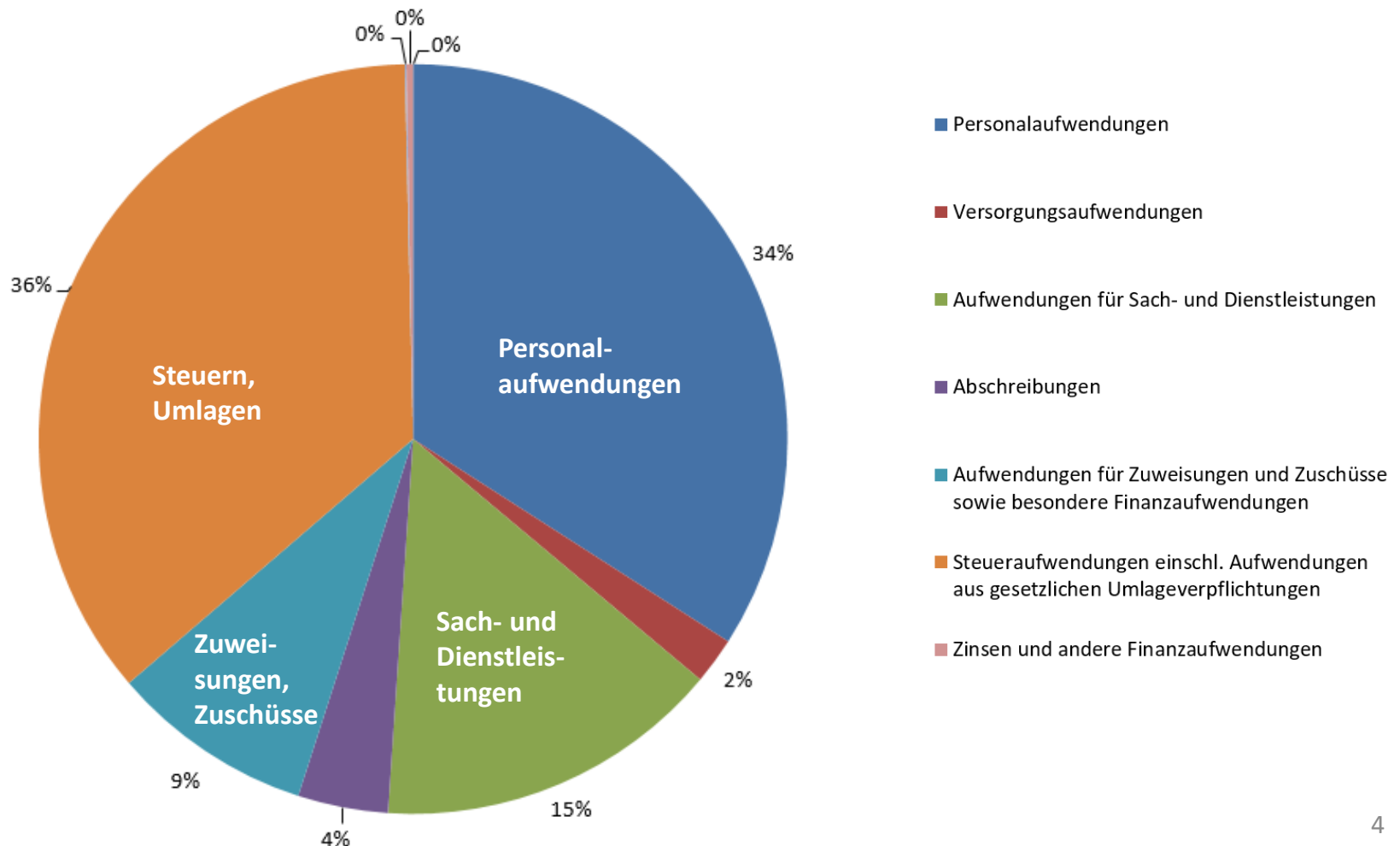


Haushaltsausgleich 2024 erreicht (ohne Steuererhöhung)



Haushaltssicherungskonzept nicht erforderlich

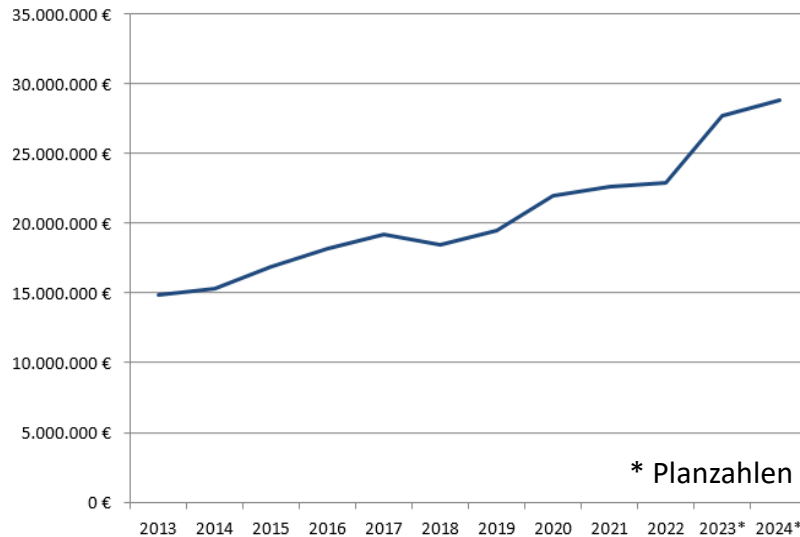
Zusammensetzung der **Aufwendungen**



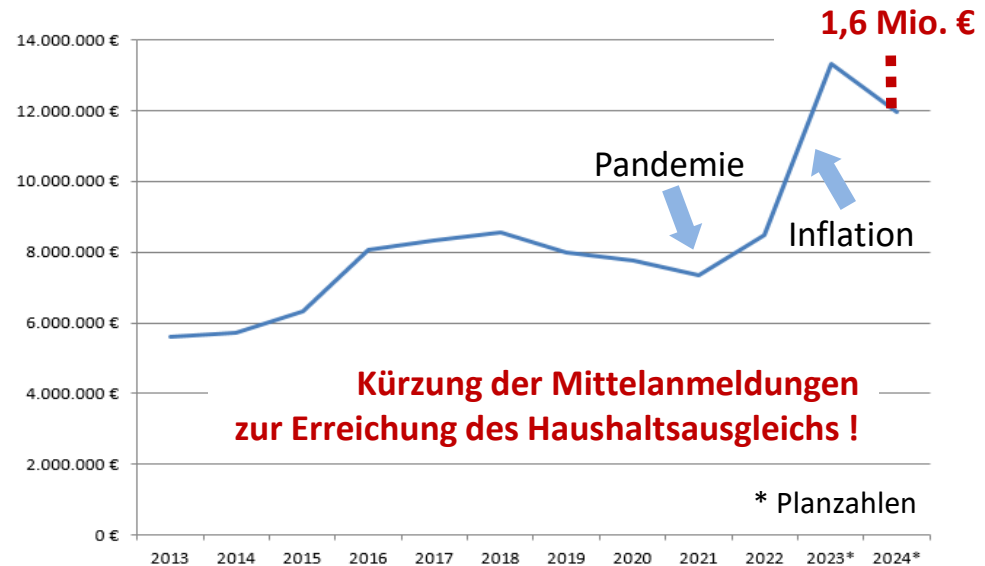
1. Haushaltsentwurf 2024 - Eckpunkte

Entwicklung der Aufwendungen

Personal- und Versorgungsaufwendungen



Sach- und Dienstleistungen



Die Erreichung des Haushaltsausgleichs bei weiter gestiegenem Personal- und Versorgungsaufwand (+ 1,1 Mio. €) und gestiegenen Steueraufwendungen und Umlageverpflichtungen (+ 0,9 Mio. €) war u.a. nur möglich durch die **Kürzung der Mittelanmeldungen bei den Sach- und Dienstleistungen um rd. 1,6 Mio. €** (Grundlage: hohe Differenzen zwischen Mittelanmeldungen der Verwaltung und Haushaltsergebnissen in den Vorjahren, zuletzt 2022: -24,2 %, 2023: -24,8%).

Wesentliche Planansätze bei den Erträgen

Ertragsart	Ansatz 2024	Ansatz 2023	Ergebnis 2022
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	21,806 Mio. €	20,285 Mio. €	19,023 Mio. €
Gewerbesteuer	17,077 Mio. €	16,500 Mio. €	15,065 Mio. €
Schlüsselzuweisungen	15,972 Mio. €	17,127 Mio. €	12,686 Mio. €

↑
Rückgang um rd. 1,155 Mio. € aufgrund
höherer Steuererträge im KFA-Zeitraum

↑
Erhöhung der Schlüsselmasse /
des Grundbetrags im Komm. Finanzausgleich

RISIKEN – RISIKEN – RISIKEN – RISIKEN – RISIKEN

- Nachwirkungen der Corona-Pandemie und Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine auf die wirtschaftliche Entwicklung (u.a. **Gewerbesteuer**)
- Weitere Krisenfolgen treffen die kommunalen Haushalte, u.a.:
 - **Inflationsausgleichsgesetz**
 - **hohe Energiepreise**
 - **hohe Preissteigerungen** für alle übrigen Leistungen, die Kommunen einkaufen

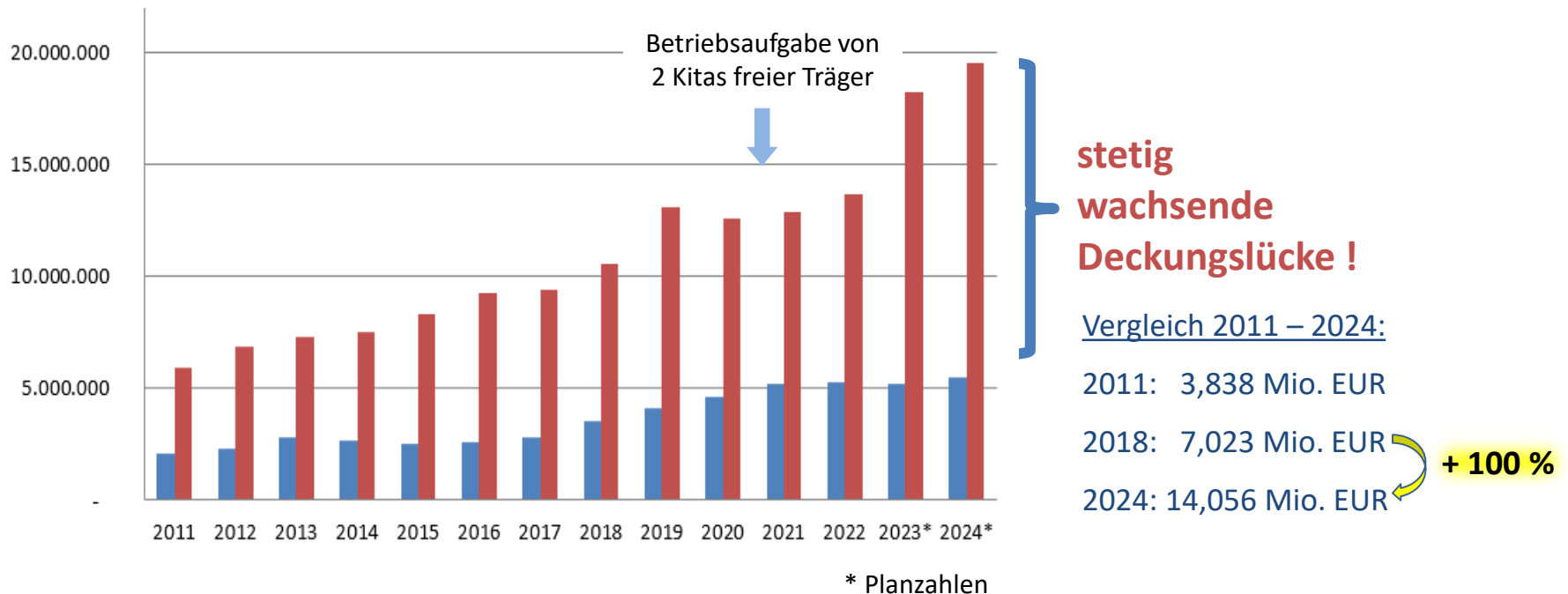


angespannte
Haushaltslage

1. Haushaltsentwurf 2024 - Eckpunkte

Beispiel: **Produkt Kinderbetreuung** (inkl. Freie Träger)

Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen



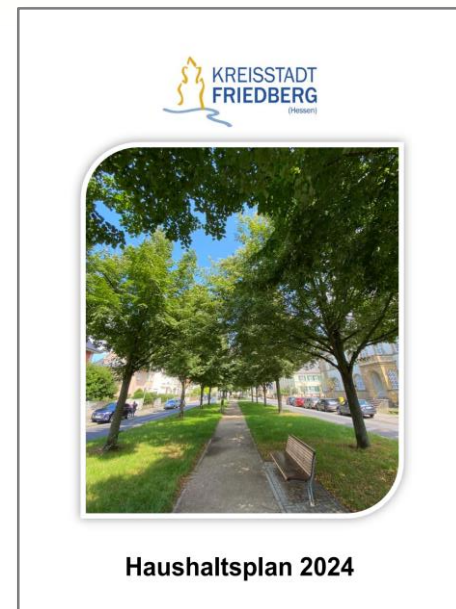
1. Haushaltsentwurf 2024 - Eckpunkte

Ungedeckte Kita-Betriebskosten steigen ungebremst weiter !

Das Zehnjahres-Defizit im Produkt „Kinderbetreuung“
2015 – 2024 übersteigt das Jahresvolumen des Haushaltsplans 2024.

Jahr	Deckungslücke
2015	5.742.060 €
2016	6.659.652 €
2017	6.640.875 €
2018	7.022.689 €
2019	9.046.030 €
2020	7.990.388 €
2021	7.680.198 €
2022	8.378.687 €
2023*	12.972.810 €
2024*	14.055.676 €
SUMME	86.189.065 €

* Planzahlen



Haushaltsvolumen 2024:
80,6 Mio. €

1. Haushaltsentwurf 2024 - Eckpunkte

Schaffung neuer Kita-Plätze

Villa Winzig → Inbetriebnahme Gebäude II im Juli 2023 (+ 20 U3-Plätze)



2 Kitas am Campus ➔ Start Kinderhaus am 4.9.2023 (+ 99 Ü3-Plätze)



1. Haushaltsentwurf 2024 - Eckpunkte

Ganzheitliches Konzept zur Kita-Personalgewinnung, -entwicklung und -bindung“ (DS 21-26/0504) - 24 Maßnahmen

+ ständige Weiterentwicklung, u.a.

- Gewinnung von 25 + 23 zusätzlichen Fachkräften (2022 + bis 10/2023)
- Gewinnung von 25 nichtpädagogischen Fachkräften
- erstmalig Einsatz pädagogischer Fachberatung
- erstmalig Schaffung von 2 Springerstellen
- erstmalig 33 Kita-Auszubildende und Studierende
- erstmalig Anwerbung ausländischer Fachkräfte



**266 000 Kitaplätze
für Kleinkinder
fehlen**

Köln – Deutschlandweit fehlen nach einer Studie noch 266 000 Kitaplätze für Kinder unter drei Jahren. Die Betreu-

Tausende Erzieherinnen fehlen

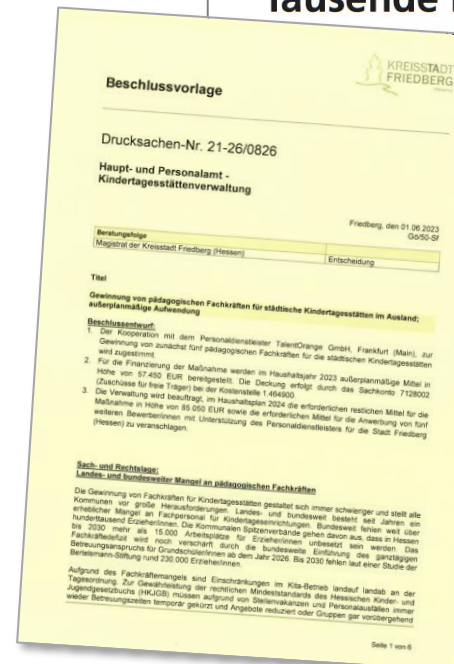
Westen, zu wenige Fachkräfte im Osten



ht: Eine Erzieherin geht im St. Michaels Kindergarten in Leinfelden-Echterdingen (Baden-
Württemberg) über den Flur der Betreuungseinrichtung. (Foto: DPA)

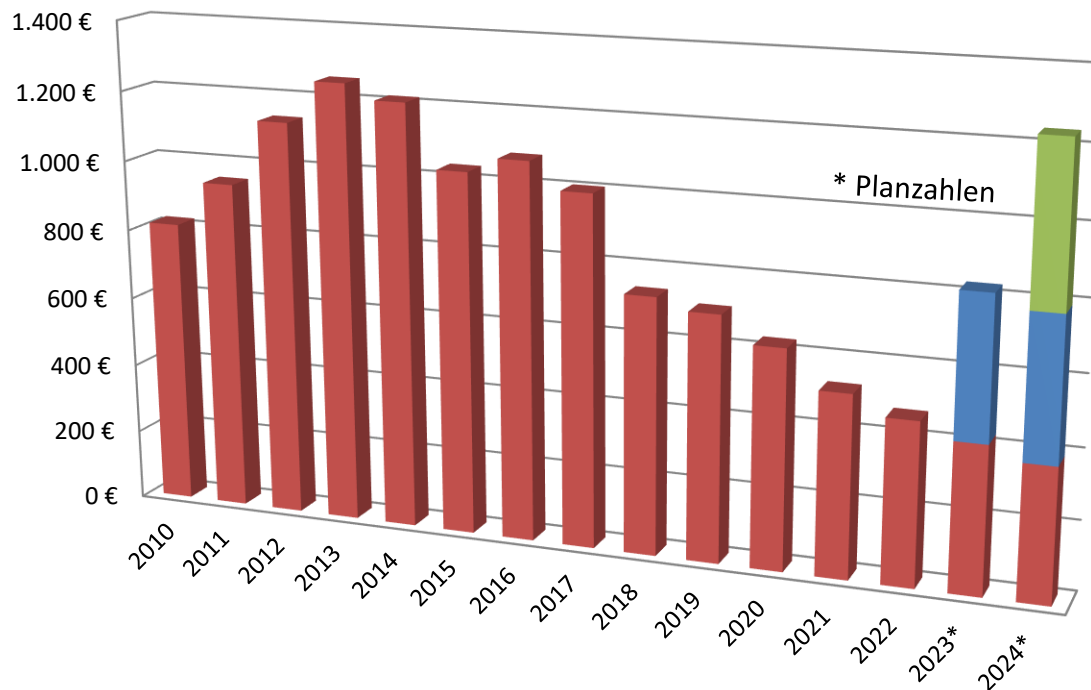
Laut einer im Oktober 2022 veröffentlichten Studie der Bertelsmann Stiftung mangelt es in Hessen aber unter anderem wegen fehlender Erzieherinnen immer noch an vielen Tausend Kita-Plätzen.

lfe



1. Haushaltsentwurf 2024 - Eckpunkte

Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung



Ohne Kreditaufnahme 2023: 424 € / EW

Ohne Kreditaufnahme 2024: 385 € / EW

Seit 2013 konnte die Verschuldung der Stadt kontinuierlich zurückgeführt werden.

Seit 2012 wurde aufgrund der günstigen Zinslage der Tilgungssatz bei Neuaufnahmen und Umschuldungen erhöht.

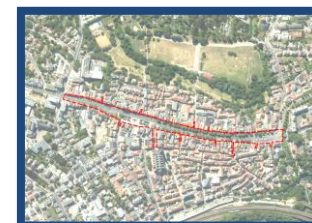
So konnten Darlehen schneller getilgt werden und eine langfristig hohe Verschuldung wurde vermieden.

Zur Finanzierung der 2024 geplanten Investitionen ist – dank vorhandener Liquidität – ein Kreditrahmen in Höhe von 13,8 Mio. € ausreichend (und genehmigungsfähig !).

2. Stadtentwicklung

Größte Investitionen 2024

Maßnahmen u.a.	Hh.ansatz 2024
Infrastrukturvermögen, u.a. - Baugebiet „Am Steinern Kreuz“ 1.875 T€ - Erneuerung Pfungstweide 1.500 T€ - Umgestaltung Kaiserstraße 1.288 T€ - Grundstücksankäufe 1.000 T€	9,07 Mio. €
Feuerwehr, u.a. - Teilerwerb Kaserne für Feuerwehrhaus 5.000 T€ - Neubau Feuerwehrgerätehaus Ockstadt 1.350 T€	7,49 Mio. €
Kinderbetreuung, u.a. - Kitas am Campus 2.821 T€ - Kita Usavorstadt (24 Hallen) 620 T€	4,01 Mio. €
Stadthalle, Bürgerhäuser, u.a. - Brandschutzmaßnahmen 800 T€ - Sanierung Bürgerhäuser 480 T€	1,37 Mio. €
Sportstätten, u.a. Anbau/Sanierung Sportheim Fauerbach 900 T€	0,92 Mio. €
SUMME Investitionsprogramm Gesamt	23,9 Mio. €



2. Stadtentwicklung

Kaiserstraße

Realisierungswettbewerb abgeschlossen – jetzt: Umsetzung (2024 ff.)



2. Stadtentwicklung

Kaserne

europaweite Ausschreibung erfolgt, städtebaulicher Vertrag (Entwurf) liegt vor, jetzt: Verhandlungen mit Investoren (2024 f.)



Wohnungsbau

Schaffung bezahlbaren Wohnraums

Engagement der Stadt Friedberg

- Verkauf von zwei großen Mehrfamilienhaus-Bauplätzen im Neubaugebiet „Steinern Kreuzweg“ zu reduziertem Grundstückspreis von 280 €/m² statt mind. 550 €/m² = Mindereinnahmen im Teilhaushalt 7
- städtische Beteiligung von 10.000 – 15.000 € pro Wohneinheit für 30 – 40 Sozialwohnungen im 1. Förderweg des Landes Hessen, davon
 - rd. 150.000 € aus Fehlbelegungsabgabe
 - 250.000 € übertragene Mittel

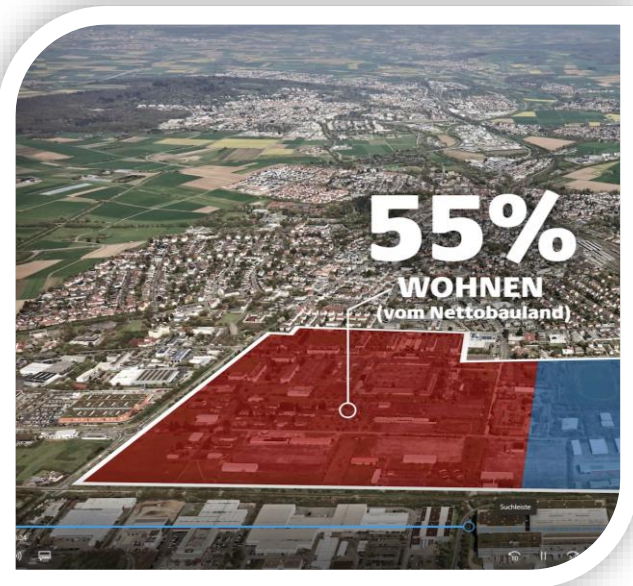
> 1,2 Mio. €

> 400.000 €



SUMME:

> 1,6 Mio. €



46 geförderte Wohnungen im Bau:

- 20 WE Bauverein, Am Römerlager
- 26 WE Dexturius, Heinrich-Busold-Straße

Die ersten Wohnungen werden 2024 dem Wohnungsmarkt zur Verfügung stehen.

Weiterer Wohnraum wird auf der Konversionsfläche „Ray Barracks“ entstehen.

=> Verbindliche Vorgaben an den Projektentwickler !

2. Stadtentwicklung

Klimaschutz

Einkauf regionaler Produkte für städtische Veranstaltungen
Festsetzung von Dachbegrünungen in Gewerbegebieten
Zusammenarbeit mit Bio-Caterern bei Veranstaltungen
Einbeziehung ökologischer Kriterien bei Beschaffungen
Beteiligung am Energieeffizienz-Netzwerk Oberhessen
Nutzung von Mehrweggeschirr bei Veranstaltungen
Bildung von Fahrgemeinschaften bei Dienstreisen
emissionsarme Ersatzbeschaffungen im Fuhrpark
Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Gebäuden
Kein Glyphosat auf Grünflächen und Friedhöfen
neues Düngekonzept für städtische Sportplätze
„Friedberg zum Anbeißen“, Urban Gardening
energetische Sanierung städtischer Gebäude
eCarsharing als Teil der Mobilitätsinitiative
Pelletheizungen in städtischen Gebäuden
Anlage von Blühfeldern (Insektenschutz)
erste Wasserstofftankstelle in Friedberg
Umstellung Gremienservice auf iPads
100 Kommunen für den Klimaschutz
CO²-Neutralität in Neubaugebieten
Nahwärme in neuen Baugebieten
BHKWs in städtischen Gebäuden
Optimierung der Beleuchtung
Ausbau der Elektromobilität
Programm 100 Wilde Bäche
Pflanzung von 120 Bäumen
Dienstfahrten per Fahrrad
Runder Tisch „Stadtbus“
Trinkwassereinsparung
Radverkehrsförderung
RMV-weites Jobticket
Klimaschutzkonzept

Wärmeplanung
Klima-Kommune
Windparkplanung
Treibhausgasbilanz
Wassertage in Kitas
Trinkwasserbrunnen
Tag der Nachhaltigkeit
Klimaschutzmanagerin
Teilnahme am Stadtradeln
Pflanzung von 120 Bäumen
Bildungsmaßnahmen Energie
Klimaanpassungsmaßnahmen
Wasserressourcenmanagement
Entsiegelung befestigter Flächen
Bürgerinformation Nahwärmenetz
Frühpädagogik zur Müllvermeidung
Klimaschutzabend Gewerbetreibende
Umwandlung Scherrasen in Blühwiesen
Fördermittel LEA für Bildungsmaßnahmen
Unterstützung NABU bei Nachpflanzungen
Kampagne „Aufsuchende Energieberatung“

2. Stadtentwicklung



Radverkehrsförderung

Mobilitäts-
konzept
+ rd. 100.000 €

Haushalt
2024

Radwege-
ausbau
Gesamtstadt
200 T€

Lücken-
schluss
Radweg Gies-
sener Straße
50 T€

Radabstell-
anlage
Seewiese
50 T€

u.a.

Grüne Ampel für den Radverkehr

Über den Radverkehr am Goetheplatz wurde zuletzt diskutiert. Friedbergs Ordnungsdezernentin Marion Götz (SPD) meldet Vollzug: Radfahrer können die Straße nun in beiden Richtungen befahren, an der Kreuzung Kaiserstraße und Ockstädter Straße wurde die Ampel freigeschaltet.

VON JÜRGEN WAGNER

Autofahren und Autofahrerinnen fällt es vielleicht nicht so auf. Immer mehr Menschen steigen aufs Rad um. Auch im Winter, auch wenn es kalt ist. Das mag damit zusammenhängen, dass das Radverkehrsnetz stetig ausgebaut wird. So auch in Friedberg. Der von Bad Nauheim kommende Radweg zur Gießener Straße ist fast fertig, die neue Verkehrsführung am Goetheplatz indes konnte am Montag freigegeben werden.

Wieder ein kleiner Mosaikstein zur Förderung des Radverkehrs in der Innenstadt, meldet Erste Stadträtin Marion Götz (SPD), die selbst täglich Rad fährt. Neulich diskutierten die Kommunalpolitiker über die Container vor der Augustinerschule und ob die Grünanlage nicht zum Schulcampus umgestaltet werden könnte. Es kam aber auch die Frage auf, wie der Radverkehr dort geregelt ist und warum



Erste Stadträtin Marion Götz (SPD) meldet Vollzug: Radfahrer können die Straße nun in beiden Richtungen befahren, an der Kreuzung Kaiserstraße und Ockstädter Straße wurde die Ampel freigeschaltet.



Goetheplatz: Radfahren ist gegen den Ampelschalter. Foto: J. W.

Freigabe von Einbahnstraßen in Tempo-30-Zonen für Radfahrer in Gegenrichtung

Kernstadt:

- Am Edelspfad (im Abschnitt Mainzer-Tor-Anlage bis Saarstraße)
- Bahnhofspassage
- Bismarckstraße
- Breslauer Straße
- Burgsiedlung
- Diefenbachstraße (im Abschnitt Lutheranlage bis Lindenstraße)
- Gartenfeldstraße
- Kettelerstraße
- Hanauer Straße (im Abschnitt Ludwigstraße und Haagstraße/Schnurgasse)
- Hanauer Straße (im Abschnitt Ludwigstraße und Haingraben)
- Leonhardstraße (im Abschnitt Diefenbachstraße bis Schützenrain)
- Schützenrain
- Tepler Straße
- Wintersteinstraße (im Abschnitt Ockstädter Straße bis Wintersteinstraße)
- Ludwigstraße
- Am Runden Garten (im Abschnitt B 275 bis Am Kindergarten)
- Gartenfeldstraße
- Dienheimer Pfad
- Stahlstraße
- Seestädter Weg
- Danziger Straße
- Am Holzpförchen
- zusätzlich Fußgängerzone Altstadt

Ockstadt:

- Allmendstraße (zwischen Nauheimer Straße und Alte Burgstraße)
- Borngasse (zwischen Bachgasse und Pfarrgasse)
- Pfingstbrunnstraße (zwischen Bachgasse und Am Schwimmbad)

Dorheim:

- Im Anger
- Karl-Ulrich-Straße

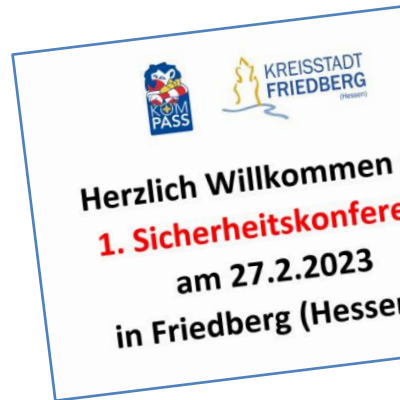
+ 6

WZ 14.12.2022

2. Stadtentwicklung

Sicherheitsinitiative „Kompass“

- ✓ Kick-off-Veranstaltung (2/22)
- ✓ Bürgerbefragung (6 - 7/22)
- ✓ Auswertung (8 - 10/22)
- ✓ erste Ergebnisse, Analysen, Klärungen (11 – 12/22)
- ✓ 1. Sicherheitskonferenz (2/23)
- ➔ Beratung und Umsetzung von Maßnahmen (2023)
- 2. Sicherheitskonferenz 15. Januar 2024
- Verleihung Sicherheitssiegel (2024)



Aktueller Stand des Prozesses

Erste KOMPASS-Sicherheitskonferenz in der Kreisstadt Friedberg

Friedberg. Zur ersten Friedberger Sicherheitskonferenz hat die Kreisstadt Friedberg (Hessen) gemeinsam mit dem Polizeipräsidenten Mittelhessen am 27. Februar in der Stadthalle eingeladen. Erste Stadträtin und Ordnungsdirektorin Marion Götz und Polizeipräsident Bernd Paul konnten hierzu 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der städtischen Gremien, von Organisationen und Institutionen, Friedberger Schulen, des Einzelhandels und der Kirchen begrüßen.

Ziel der Sicherheitsinitiative KOMPASS, des „KOMmunal-Programms SicherheitsSiegels“ ist es, in Zusammenarbeit zwischen Stadt und Polizei das subjektive Sicherheitsgefühl der Friedberger Bürgerinnen und Bürger weiter zu stärken. Hierzu werden ein passgenaues Maßnahmenpaket und Präventionsangebote erarbeitet und umgesetzt. Die 1. Sicherheitskonferenz diente der Information über den aktuellen Stand des Prozesses und dem direkten Austausch mit den Teilnehmenden.

Sicherheitsgefühl der Bürger im Vordergrund

Nach der Begrüßung und Einführung durch Erste Stadträtin Marion Götz und Polizeipräsident Bernd Paul stellte Erster Polizeihauptkommissar Christof Stark die von ihm geleitete Polizeistation Friedberg vor. Ihm folgte Kriminalhauptkommissar Andreas Marx vom KOMPASS-Team des Polizeipräsidenten Mittelhessen, der über Ziel und Ablauf der KOMPASS-Initiative informierte. Er erläuterte die Sicherheits- und Kriminal-



Stadt und Polizei laden zur 1. Sicherheitskonferenz: Kompass-Berater Andreas Marx, Leiter der Polizeistation Friedberg (Hessen) Christof Stark, Erste Stadträtin Marion Götz, am Stehpult; Tim Pfeiffer (Justus-Liebig-Universität Gießen) sowie (mit dem Rücken zur Kamera sitzend) Polizeipräsident Bernd Paul und Torsten Werner, stv. Leiter der Polizeidirektion Wetterau. (von links)

tätslage anhand der polizeilichen Kriminalstatistik und verdeutlichte dabei die Auswirkungen des sogenannten Dunkel- und Helffeldes auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung.

Als Grundlage für die gemeinsame weitere Arbeit im KOMPASS-Prozess hatte die Stadt Friedberg im Sommer 2022 in Zusammenarbeit mit der Gießener Justus-Liebig-Universität bereits eine re-

gionaler Bürgerbefragung durchgeführt. Ziel der Befragung war es, den Sicherheitsbedürfnis der Friedberger Bürgerinnen und Bürger sowie die Sorgen und Ängste der Bürgerinnen und Bürger zu erheben. Ausgewählt wurden knapp 25 % der Bürgerinnen und Bürger, die ab 14 Jahren wohnen und eine gültige Meldeanschrift in Friedberg haben. Die Befragung wurde von der Justus-Liebig-Universität Gießen durchgeführt.

Polizei statt, in denen die örtlichen Gegebenheiten untersucht werden. Zusätzlich ist vorgesehen, die Expertise verschiedener Spezialisten der Präventionsabteilung des Polizeipräsidenten Gießen in Anspruch zu nehmen, z.B. der städtebaulichen Kriminalprävention, der Jugend- und Verkehrsprävention und der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle. Im Jahr 2024 werden Stadt und Polizei dann zu einer zweiten Sicherheitskonferenz einladen, in der die Arbeitsergebnisse vorgestellt werden. Der KOMPASS-Prozess endet mit der Verleihung des „SicherheitsSiegels“ des Landes Hessen an die Stadt Friedberg (Hessen).

Sicherheit und ein hohes Sicherheitsgefühl sind wichtige Voraussetzungen für die Lebensqualität in unserer Stadt. Es lohnt sich daher, auf diesem Feld weiterhin und langfristig mit vereinten Kräften aktiv zu sein. Durch die Kooperation von Stadt, Friedbergerinnen und Friedbergern sowie der Polizei wird die Sicherheit in der Kreisstadt weiter gestärkt. Gemeinsam kön-



Wetterauer Bote 11.3.23

Sauberkeit im Stadtgebiet

Neue Kampagne „Friedberg – Green & Clean“

WZ 30.5.2023

Stadt testet »intelligente« Mülleimer

»Mr. Fill« sagt beim Einwurf »Danke« – Mehr Volumen: Abfall wird gepresst

Friedberg (pm). In der vergangenen Woche hat die Friedberger Stadtverwaltung am Elvis-Presley-Platz und am Fünffingerplatz in der Altstadt zwei besondere Mülleimer aufgestellt: »intelligente« Mülleimer mit dem griffigen Markennamen »Mr. Fill« und einer Füllstandsanzeige – ein Schritt hin zur »Smart City Friedberg«.

Wie Erste Stadträtin Marion Götz (SPD) mitteilt, sollen die intelligenten Mülleimer die Sauberkeit in der Stadt erhöhen und zugleich smarte

sungen in ihrem praktischen Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar machen.

Die Mülleimer der neuen Generation verfügen über ein solarbetriebenes Presssystem. Der eingeworfene Abfall wird damit auf ein Fünftel seines Volumens reduziert. Ein »smarter« Mülleimer in der aufgestellten Größe erreicht eine Aufnahmekapazität von etwa 10 bis 12 herkömmlichen Abfallbehältern. Die Mitarbeiter

der Eimer zu leeren. Die Mülleimer besitzen Sensoren, die den Füllstand erfassen und digital an den Bauhof melden. Herkömmliche Abfallbehälter müssen demgegenüber mehrfach wöchentlich geleert bzw. zur Kontrolle angefahren werden. Mit den neuen Behältern entfallen somit Fahrten, was zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes führt und das Klima schützt. Strom erhält der Mülleimer über ein umweltschonendes Solarmodul.

Die Bedienung von »Mr. Fill« ist denkbar einfach. Die Einwurfsklappe lässt sich mit der Hand am Edelstahlgriff oder per Fußschalter öffnen. Niemand muss also den Behälter anfassen. Nach dem Einwurf hört man ein nettes »Danke«.

In den nächsten Wochen testet die Stadt die »smarten« Mülleimer an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet und prüft, wie diese angenommen werden. Nach der Auswertung



Auf dem Elvis-Presley-Platz wurde einer der »intelligenten« Mülleimer getestet. FOTO: PV



2. Stadtentwicklung



Kampf gegen das Kippen-Gift

Eine einzige achtlos weggeworfene Zigarettenkippe vergiftet 40 Liter Grundwasser. »Verantwortungsbewusste Raucher (gilt es die?) sollten daher stets einen Taschenaaschenbecher mit sich führen. Ein Wunschtraum. Die Stadt Friedberg hat sich einiges ausgedacht, um dieses Problem zu bekämpfen.

VON JÜRGEN WAGNER

Achtlos weggeworfene Zigarettenkippen sind nicht nur ein ästhetisches Ärgernis, sie sind auch ein großes Müllproblem. Die bei ihrer Zersetzung freigesetzten Giftstoffe belasten in hohem Maße Natur und Umwelt und schaden den darin lebenden Organismen. Für Kleinkinder kann das Verschlucken einer Kippe tödlich enden. Viele Raucherinnen und Raucher sind sich nicht darüber im Klaren, wie schädlich die Folgen achtlos weggeworfener Stummel sind. Immer wieder landen Kippen in Bäumen, Büschen, in Gärten, auf Straßen und auf Gehwegen. Die Mitarbeiter des städtischen Bauhofs müssen die Kippe dann in mühevoller Kleinarbeit entfernen und fachgerecht entsorgen. Die Stadt Friedberg will mit neuen Mitteln gegen dieses Missstand vorgehen. In ersten



Werbung für die ordnungsgemäße Entsorgung von Zigarettenkippen. Erste Stadträtin Marion Götz und Mario Fock (Stabschef im Stadtbauamt Friedberg) vor dem ersten »Kippen« auf der Kaiserstraße. Taschenaaschenbecher sorgen dafür, dass das Kippen nicht einfach weggeworfen, sondern gesammelt und zu Hause ordentlich entsorgt werden können.



FOTO: J. WAGNER

Schritt geht es um Sensibilisierung für die von Kippen ausgehenden Gefahren. Gleichzeitig sollen Raucher zur ordnungsgemäßen Entsorgung von Zigarettenkippen ermutigt werden. Die Stadt Friedberg hat sich dazu eine Reihe von Maßnahmen ausgedacht. So werden in den kommenden Wochen an verschiedenen Stellen in der Stadt »Kippen«-Stationen aufgestellt. Diese sind kleine, weiße, aus Kunststoff gefertigte Behälter, die in der Größe eines Taschenaaschenbechers gehalten werden können. Sie sind mit einer Öffnung, um Kippen hineinstecken zu können, ausgestattet. Nach dem Motto »Kipp deine Meinung, können Raucher ihre Kippen beim Einstecken in den Behälter entsorgen und so die Stadt sauber halten.«

Friedberg hat fleißig »gekippstert«

Maßnahmen gegen Zigarettenstummel zeigen erste Wirkung

INFO

Mitmachaktion

Zum Auftakt der Kampagne wurde am Mittwoch auf dem Wochenmarkt ein Info-Stand aufgestellt. Erste Stadträtin Marion Götz (SPD) »statt lediglich Verbotschilder zu installieren oder Bußgelder zu verhängen, setzen wir auf Aufklärung und hoffen auf Einsatz. Wir erwarten, dass die Bürgerinnen und Bürger sich für die richtige Entsorgung von Zigarettenstummeln einsetzen und so die Stadt sauberer machen.«

Die erste Auswertung nach acht Wochen Probebetrieb hat gezeigt: Raucher in Friedberg haben die »Kippen«-Stationen besser angenommen – an allen Stationen wurde fleißig »gekippstert«. Die Frage-Finder haben etwa 60 Prozent der Kippen in den »Kippen«-Stationen entsorgt. Das ist ein großer Schritt, um die Stadt sauberer zu machen. Die Stadt Friedberg wird die »Kippen«-Stationen in den kommenden Wochen an weiteren Stellen aufstellen und so die Kampagne weiterführen.

Die ersten »Kippen«-Stationen wurden in der Kaiserstraße aufgestellt. Sie sind kleine, weiße, aus Kunststoff gefertigte Behälter, die in der Größe eines Taschenaaschenbechers gehalten werden können. Sie sind mit einer Öffnung, um Kippen hineinstecken zu können, ausgestattet. Nach dem Motto »Kipp deine Meinung, können Raucher ihre Kippen beim Einstecken in den Behälter entsorgen und so die Stadt sauber halten.«

Zusätzlich wurden die »Kippen«-Stationen in den kommenden Wochen an weiteren Stellen aufgestellt. Sie sind kleine, weiße, aus Kunststoff gefertigte Behälter, die in der Größe eines Taschenaaschenbechers gehalten werden können. Sie sind mit einer Öffnung, um Kippen hineinstecken zu können, ausgestattet. Nach dem Motto »Kipp deine Meinung, können Raucher ihre Kippen beim Einstecken in den Behälter entsorgen und so die Stadt sauber halten.«

Die ersten »Kippen«-Stationen wurden in der Kaiserstraße aufgestellt. Sie sind kleine, weiße, aus Kunststoff gefertigte Behälter, die in der Größe eines Taschenaaschenbechers gehalten werden können. Sie sind mit einer Öffnung, um Kippen hineinstecken zu können, ausgestattet. Nach dem Motto »Kipp deine Meinung, können Raucher ihre Kippen beim Einstecken in den Behälter entsorgen und so die Stadt sauber halten.«

Zusätzlich wurden die »Kippen«-Stationen in den kommenden Wochen an weiteren Stellen aufgestellt. Sie sind kleine, weiße, aus Kunststoff gefertigte Behälter, die in der Größe eines Taschenaaschenbechers gehalten werden können. Sie sind mit einer Öffnung, um Kippen hineinstecken zu können, ausgestattet. Nach dem Motto »Kipp deine Meinung, können Raucher ihre Kippen beim Einstecken in den Behälter entsorgen und so die Stadt sauber halten.«

Die ersten »Kippen«-Stationen wurden in der Kaiserstraße aufgestellt. Sie sind kleine, weiße, aus Kunststoff gefertigte Behälter, die in der Größe eines Taschenaaschenbechers gehalten werden können. Sie sind mit einer Öffnung, um Kippen hineinstecken zu können, ausgestattet. Nach dem Motto »Kipp deine Meinung, können Raucher ihre Kippen beim Einstecken in den Behälter entsorgen und so die Stadt sauber halten.«

Zusätzlich wurden die »Kippen«-Stationen in den kommenden Wochen an weiteren Stellen aufgestellt. Sie sind kleine, weiße, aus Kunststoff gefertigte Behälter, die in der Größe eines Taschenaaschenbechers gehalten werden können. Sie sind mit einer Öffnung, um Kippen hineinstecken zu können, ausgestattet. Nach dem Motto »Kipp deine Meinung, können Raucher ihre Kippen beim Einstecken in den Behälter entsorgen und so die Stadt sauber halten.«

WZ 15.6.2023



INFO

Kleine Taschenaaschenbecher sind sehr beliebt

Auf sehr positiven Feedback stieß laut Stadtbauamt in den vergangenen Wochen auch ein weiterer Teil der städtischen Kampagne für die ordnungsgemäße Entsorgung von Zigarettenkippen: Die Verteilung von kleinen, weißen, aus Kunststoff gefertigten »Kippen«-Stationen. Diese sind in der Größe eines Taschenaaschenbechers gehalten werden können. Sie sind mit einer Öffnung, um Kippen hineinstecken zu können, ausgestattet. Nach dem Motto »Kipp deine Meinung, können Raucher ihre Kippen beim Einstecken in den Behälter entsorgen und so die Stadt sauber halten.«

Die ersten »Kippen«-Stationen wurden in der Kaiserstraße aufgestellt. Sie sind kleine, weiße, aus Kunststoff gefertigte Behälter, die in der Größe eines Taschenaaschenbechers gehalten werden können. Sie sind mit einer Öffnung, um Kippen hineinstecken zu können, ausgestattet. Nach dem Motto »Kipp deine Meinung, können Raucher ihre Kippen beim Einstecken in den Behälter entsorgen und so die Stadt sauber halten.«

WZ 2.9.2023

2. Stadtentwicklung

Weitere kleine und größere Fortschritte ...



Interkommunale Zusammenarbeit

NEU

Einrichtung kreisweiter Beratungsstelle zur gemeinsamen Beschaffung von feuerwehrtechnischem Bedarf

WZ 8.8.2023



30 Prozent Kostenersparnis

Gemeinsamer Einkauf von Feuerwehrbedarf lässt Wetteraukreis und 24 Mitgliedsgemeinden erheblich bei Anschaffung von Systemtrenner

WETTERAUKREIS (red). 24 Städte und Gemeinden des Wetteraukreises sowie der Kreis selbst haben im Jahr 2020 ein kreisweites Projekt zur Beschaffung von Feuerwehrbedarf gestartet. Ziel der interkommunalen Gemeinschaft ist, den Feuerwehrbedarf der Kommunen bedarfsgerecht und wirtschaftlich einzukaufen und eine effiziente Organisation der Beschaffung und Instandhaltung dauerhaft sicherzustellen.

Der Feuerwehrbedarf umfasst alle für die Aufgaben der Feuerwehr erforderlichen Ausrüstungs- und Ausstattungsgegenstände. Die Organisation der Instandhaltung beinhaltet die Prüfung, Wartung und Pflege der feuerwehrtechnischen Ausrüstung der Kreiskommunen. Vorteil einer zentralen, interkommunalen Organisation des Einkaufs ist neben günstigen Beschaffungspreisen und bedarfsgerechter Beschaffungsqualität die Einsparung von erheblichem Arbeitsaufwand in jeder beteiligten Kommune.

Jüngst konnte man das erste gemeinsame Beschaffungsverfahren erfolgreich abschließen: der Einkauf von 262 Systemtrennern mit zugehörigen Prüföfen. Systemtrenner stellen sicher, dass beim Anschluss von Löschschläuchen an Hydranten oder Standrohre kein Löschwasser in das Trinkwassernetz eindringen kann. Sie sind aufgrund rechtlicher Vorschriften verpflichtend einzusetzen und gewährleisten, dass von verunreinigtem Löschwasser keine Gesundheitsgefahr für Menschen ausgeht.

Zum Start des interkommunalen Projekts fand im November 2020 eine schriftliche Erhebung bei allen teilnehmenden Städten und Gemeinden statt, in der man den jeweiligen Bedarf für die Feuerwehren bis zum Jahr 2026 abfragte. Nach Auswertung der Antworten stand neben weiteren Ausrüstungsgegenständen der Bedarf an Systemtrennern ganz oben auf der Liste. Als erstes gemeinsames Beschaffungsverfahren innerhalb des Gesamtprojekts und somit als „Pilotverfahren“ hatte sich die interkommunale Projektgruppe daher für den Einkauf der Systemtrenner entschieden. Nach Klärung aller notwendigen fachlichen, technischen und rechtlichen Details erarbeitete die Projektleitung in Zusammenarbeit mit der Vergabestelle des

Wetteraukreises das Leistungsverzeichnis für das Vergabeverfahren. Anschließend übernahm die Vergabestelle das gemeinsame Vergabeverfahren, grund der Zahl der benötigten Systemtrenner und des daraus resultierender Auftragswerts erfolgte die Ausschreibung im europaweiten offenen Verfahren. Nach Auswertung aller eingegangenen Angebote konnte man letztlich eine Einsparung von rund 30 Prozent gegenüber einem Einzeleinkauf erzielen. In den nächsten Wochen werden die Systemtrenner nun an die teilnehmenden Städte und Gemeinden ausgeliefert und dort sofort zum Einsatz kommen.

Initiatorin des interkommunalen Projekts ist die Erste Stadträtin der Stadt Friedberg, Marion Götz. Sie

ren kein Löschwasser ins Trinkwassernetz eindringt. Beim europaweiten Vergabeverfahren konnten die hieran beteiligten 20 Städte und Gemeinden aufgrund der hohen Beschaffungsmenge Einsparungen von rund 30 Prozent gegenüber einem Einzeleinkauf erzielen. Dies entsprach einer Kostenersparnis von fast 200.000 Euro.

Als Nächstes machte sich die interkommunale Gemeinschaft 2022 an die Beschaffung von Notstromaggregaten. 14 Kommunen und der Kreisparten beim Einkauf von 19 „Sonderhängern Strom“ rund

20 Prozent der Kosten einer Alleinbeschaffung. Vor wenigen Tagen konnte nun das dritte und bislang komplexeste gemeinsame Vergabeverfahren erfolgreich abgeschlossen werden: der Einkauf von Schutz- und Dienstkleidung für die Feuerwehren von 21 Wetterauer Kommunen. Nachdem bei einer ersten europaweiten Ausschreibung im Jahr 2022 aufgrund der schwierigen Marktlage kein Angebot über den erwünschten längerfristigen Vertragszeitraum eingegangen war, konnte im zweiten Durchgang im Juli 2023 der Zuschlag an

Feuerwehren sparen viel Geld

Ausrüstung wird gemeinsam angeschafft – Marion Götz: Fortsetzung folgt

Friedberg (pm). Im Jahr 2020 haben 24 Städte und Gemeinden des Wetteraukreises sowie die Kreisverwaltung ein IKZ-Projekt zur Beschaffung von Feuerwehrbedarf gestartet. Ziel der interkommunalen Gemeinschaft war es, den Feuerwehrbedarf der Kommunen bedarfsgerecht und wirtschaftlich einzukaufen sowie eine effiziente Organisation der Beschaffung und Instandhaltung dauerhaft sicherzustellen.

Der Feuerwehrbedarf umfasst alle für die Aufgaben der Feuerwehr erforderlichen Ausrüstungsgegenstände. Die Organisation der Instandhaltung beinhaltet Prüfung, Wartung und Pflege der feuerwehrtechnischen Ausrüstung. Vorteil einer zentralen interkommunalen Organisation des Einkaufs ist neben günstigen Beschaffungspreisen und hoher Beschaffungsqualität die Einsparung von erheblichem Arbeitsaufwand in jeder beteiligten Kommune.

Jüngst konnte man das erste gemeinsame Beschaffungsverfahren erfolgreich abschließen: der Einkauf von 262 Systemtrennern mit zugehörigen Prüföfen. Systemtrenner stellen sicher, dass beim Anschluss von Löschschläuchen an Hydranten oder Standrohre kein Löschwasser in das Trinkwassernetz eindringen kann. Sie sind aufgrund rechtlicher Vorschriften verpflichtend einzusetzen und gewährleisten, dass von verunreinigtem Löschwasser keine Gesundheitsgefahr für Menschen ausgeht.

Zum Start des interkommunalen Projekts fand im November 2020 eine schriftliche Erhebung bei allen teilnehmenden Städten und Gemeinden statt, in der man den jeweiligen Bedarf für die Feuerwehren bis zum Jahr 2026 abfragte. Nach Auswertung der Antworten stand neben weiteren Ausrüstungsgegenständen der Bedarf an Systemtrennern ganz oben auf der Liste. Als erstes gemeinsames Beschaffungsverfahren innerhalb des Gesamtprojekts und somit als „Pilotverfahren“ hatte sich die interkommunale Projektgruppe daher für den Einkauf der Systemtrenner entschieden. Nach Klärung aller notwendigen fachlichen, technischen und rechtlichen Details erarbeitete die Projektleitung in Zusammenarbeit mit der Vergabestelle des

Wetteraukreises das Leistungsverzeichnis für das Vergabeverfahren. Anschließend übernahm die Vergabestelle das gemeinsame Vergabeverfahren, grund der Zahl der benötigten Systemtrenner und des daraus resultierender Auftragswerts erfolgte die Ausschreibung im europaweiten offenen Verfahren. Nach Auswertung aller eingegangenen Angebote konnte man letztlich eine Einsparung von rund 30 Prozent gegenüber einem Einzeleinkauf erzielen. In den nächsten Wochen werden die Systemtrenner nun an die teilnehmenden Städte und Gemeinden ausgeliefert und dort sofort zum Einsatz kommen.

Initiatorin des interkommunalen Projekts ist die Erste Stadträtin der Stadt Friedberg, Marion Götz. Sie

ren kein Löschwasser ins Trinkwassernetz eindringt. Beim europaweiten Vergabeverfahren konnten die hieran beteiligten 20 Städte und Gemeinden aufgrund der hohen Beschaffungsmenge Einsparungen von rund 30 Prozent gegenüber einem Einzeleinkauf erzielen. Dies entsprach einer Kostenersparnis von fast 200.000 Euro.

Als Nächstes machte sich die interkommunale Gemeinschaft 2022 an die Beschaffung von Notstromaggregaten. 14 Kommunen und der Kreisparten beim Einkauf von 19 „Sonderhängern Strom“ rund

20 Prozent der Kosten einer Alleinbeschaffung. Vor wenigen Tagen konnte nun das dritte und bislang komplexeste gemeinsame Vergabeverfahren erfolgreich abgeschlossen werden: der Einkauf von Schutz- und Dienstkleidung für die Feuerwehren von 21 Wetterauer Kommunen. Nachdem bei einer ersten europaweiten Ausschreibung im Jahr 2022 aufgrund der schwierigen Marktlage kein Angebot über den erwünschten längerfristigen Vertragszeitraum eingegangen war, konnte im zweiten Durchgang im Juli 2023 der Zuschlag an

ein renommiertes marktführendes Unternehmen erteilt werden. Seit 1. August ordern die 21 teilnehmenden Städte und Gemeinden und ihre Feuerwehren nun ihre Bestellungen aus einem gemeinsamen Leistungskatalog mit 70 Artikeln, der alle Bedarfsgegenstände von den Schuhen bis zum Helm umfasst.

Auch hier wirkte sich der gemeinsame Einkauf positiv auf die Kassen der Kommunen aus. So wurde neben der Einsparung von erheblichem Verwaltungsaufwand in den Kommunen eine Kostenersparnis von rund 165.000 Euro über den Vertragszeitraum eines Jahres mit Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr erzielt; das entspricht rund 15 Prozent der Kosten eines Alleininkaufs.

Erste Stadträtin Marion ist nicht nur Initiatorin des interkommunalen Projekts. Sie hat auch gemeinsam mit Kreisbrandinspektor Lars Henrich und Kreisbrandmeister Leon Gierhardt die Projektleitung übernommen. Götz: »Ein Dank für den erfolgreichen Abschluss der drei interkommunalen Beschaffungsverfahren geht an alle Mitwirkenden der Städte und Gemeinden, meine Kollegen in der Projektleitung und an die Vergabestelle des Wetteraukreises für ihre engagierte und qualifizierte Unterstützung unseres Projekts.«

Zusammenarbeit wird fortgesetzt

Nach so vielen Erfolgen wünschten sich zahlreiche Städte und Gemeinden eine dauerhafte organisatorische Struktur, um die Zusammenarbeit auf diesem lohnenswerten Feld in der Zukunft fortsetzen zu können. Götz: »Hierzu befinden wir uns bereits in intensiven Vorbereitungen und werden im Herbst mit konkreten Vorschlägen auf die Gremien der Städte und Gemeinden und des Kreises zukommen. Sie werden schon in bald wieder von uns hören und lesen.«



Dieses altertümliche Ford T-Modell von 1907, das bei einem Festzug in der Schweiz präsentiert wird, wurde garantiert nicht über eine IKZ angeschafft. Das gab es damals noch nicht. FOTO: IMAGO

Interkommunale Zusammenarbeit

NEU Kreisweites IKZ-Projekt Informationssicherheit (Cybersicherheit)

**Interkommunaler Projektauftrag
Informationssicherheit**

Rahmenbedingungen
Angesichts der kontinuierlich zunehmenden Digitalisierung kommunaler Verwaltungen gewinnt die Informationssicherheit rasant an Bedeutung. Die Sicherheit von Daten und Informationen sowie der Schutz von Hardware, Software, Netzwerken und Computersystemen vor Eingriffen Unbefugter ist Voraussetzung für die verlässliche Handlungsfähigkeit der Kommunen auf allen Feldern der Daseinsvorsorge.

Projektziele
Strategische Ziele:

- Sicherung kontinuierlicher Handlungsfähigkeit der Kommunen durch Gewährleistung der Sicherheit und Verfügbarkeit ihrer Informationen, Daten und IT-Systeme sowie Stärkung ihrer Informationssicherheit zum Schutz vor Cyberangriffen
- Schaffung und Erhaltung der Voraussetzungen für moderne, flexible Arbeitsformen der Beschäftigten (mobiles Arbeiten, Telearbeit, Heimarbeit) mit geringstmöglichen Risiken für die Informationssicherheit der Kommune

Operative Ziele:

Die projektteiligen Kommunen sollen durch das Projekt in den Stand versetzt werden:

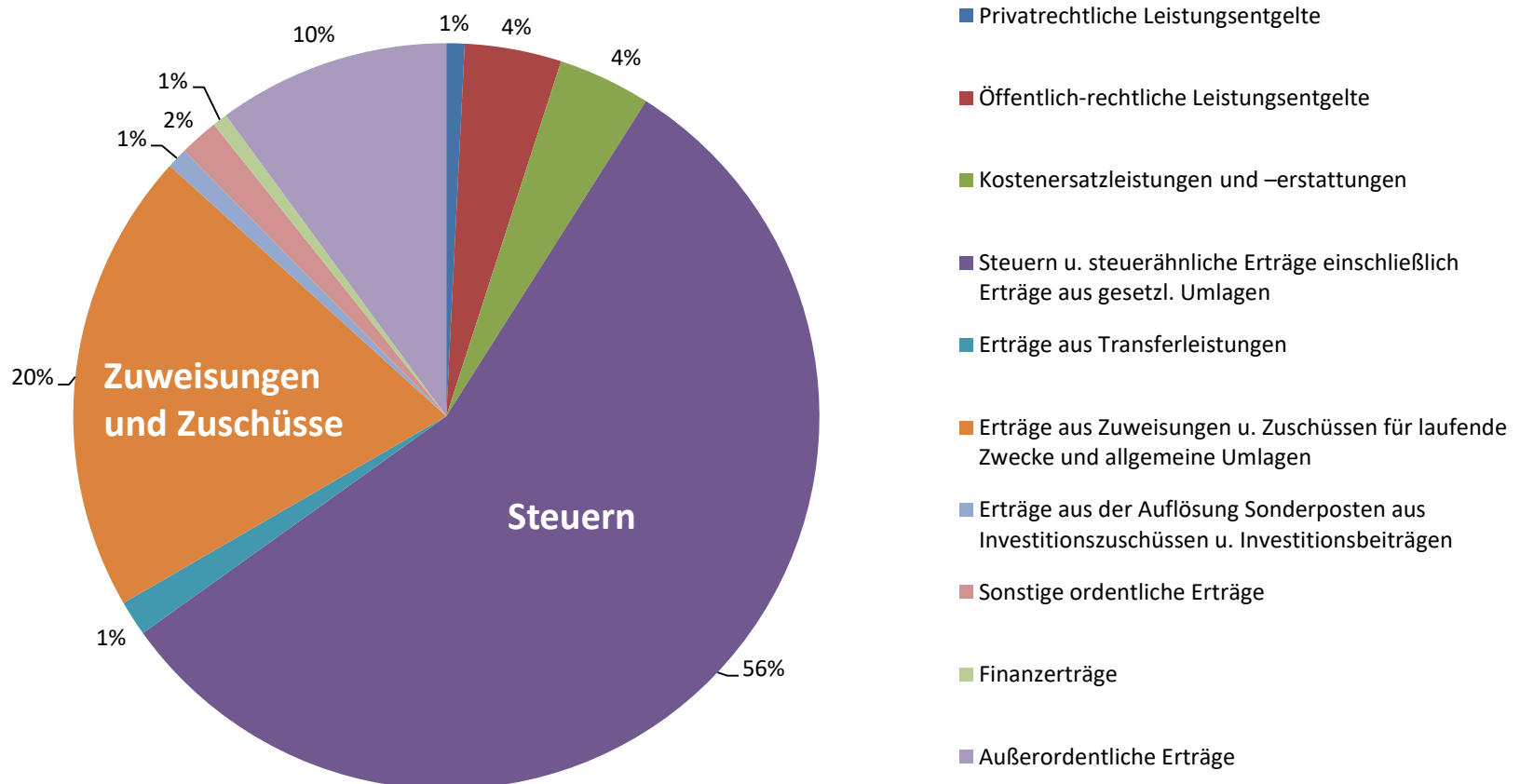
- ⇒ ein grundlegendes und gemeinsames Verständnis der bestehenden Anforderungen und des konkreten individuellen Nutzens von Informationssicherheit für Verwaltung und Kunden zu gewinnen;
- ⇒ ihre örtlichen Handlungsbedarfe zu identifizieren;
- ⇒ die sich daraus ergebenden erforderlichen Handlungsschritte abzuleiten;
- ⇒ kurzfristig erste gemeinsame Schnellmaßnahmen zur Erreichung von Informationssicherheit zu erarbeiten und umzusetzen (z.B. Awareness-Schulungen, Eckpunkte eines Notfallmanagements) sowie
- ⇒ Voraussetzungen für ein kreisweit einheitliches Informationssicherheitsniveau in Anlehnung an den BSI IT-Grundschutzstandard zu schaffen.

Zu erarbeitende Ergebnisse

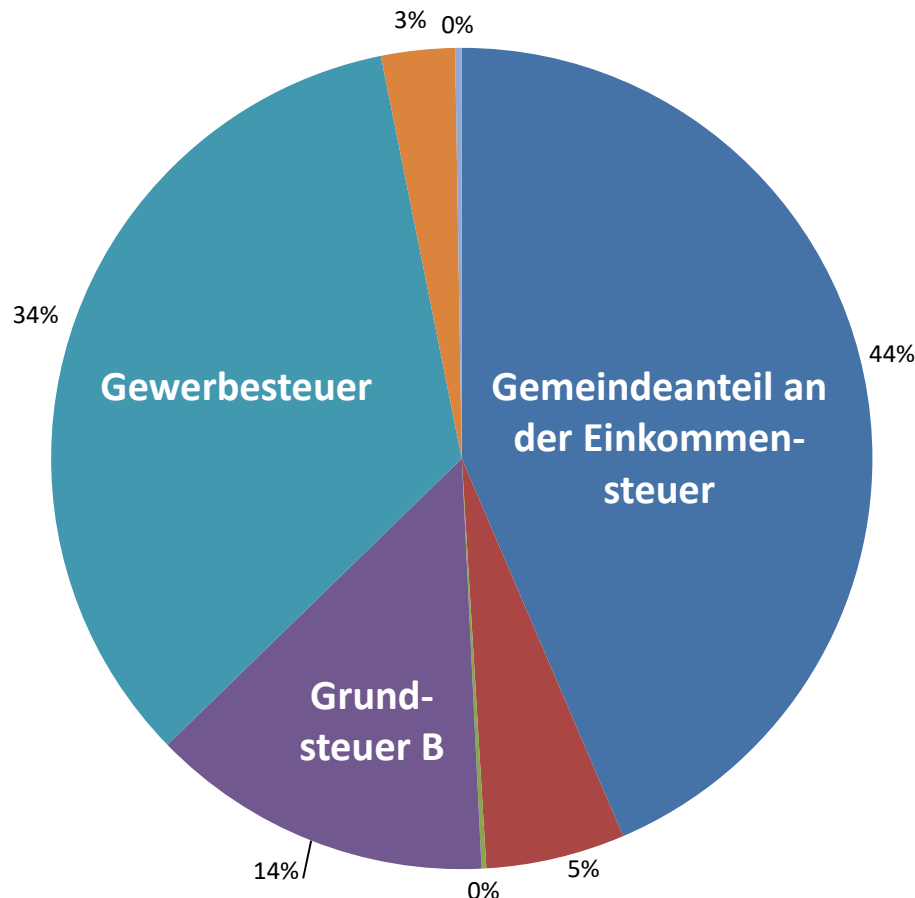
1. **Projektplan** (Arbeitspakete, Projekt-Meilensteine, Termin- und Ressourcenplanung)
2. **Erarbeitung folgender Bausteine („Blaupausen“)** für die projektteiligen Kommunen zur Entwicklung ihrer Informationssicherheits-Strategie (hierbei Einbeziehung der bereits vorliegenden Beratungsergebnisse des Kommunalen Dienstleistungszentrums Cybersicherheit Hessen (KDLZ-CS) in 19 der 26 Kreis Kommunen):
 - a) **Eckpunkte eines Modell-Konzepts „Kommunale Informationssicherheits-Strategie“** (Benennung der Kernbestandteile des Konzepts, Beschreibung der Standards)
 - b) **Ablaufplan für eine sinnvolle Vorgehensweise** zur Erarbeitung der kommunalen Informationssicherheits-Strategie, der Plan beschreibt folgende Arbeitsschritte:
 - i. Klärung des grundsätzlichen Verständnisses und der Zielsetzung von Informationssicherheit (z.B. durch Kickoff-Veranstaltung, Führungskräfteforum oder Workshop, um gemeinsames Verständnis zwischen allen relevanten Beteiligten herzustellen und die Ziele abzustimmen)

- Teilnehmer: 24 Städte und Gemeinden + Kreis
- Start: Juli 2023
- Initiierung und Projektleitung: EStRin Götz
- gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Informationssicherheit
- Prüfung der Vorteilhaftigkeit von IKZ-Strukturen + Organisationsvorschlag

Zusammensetzung der Erträge im Haushalt 2024



Zusammensetzung der **Steuererträge** im Haushalt 2024

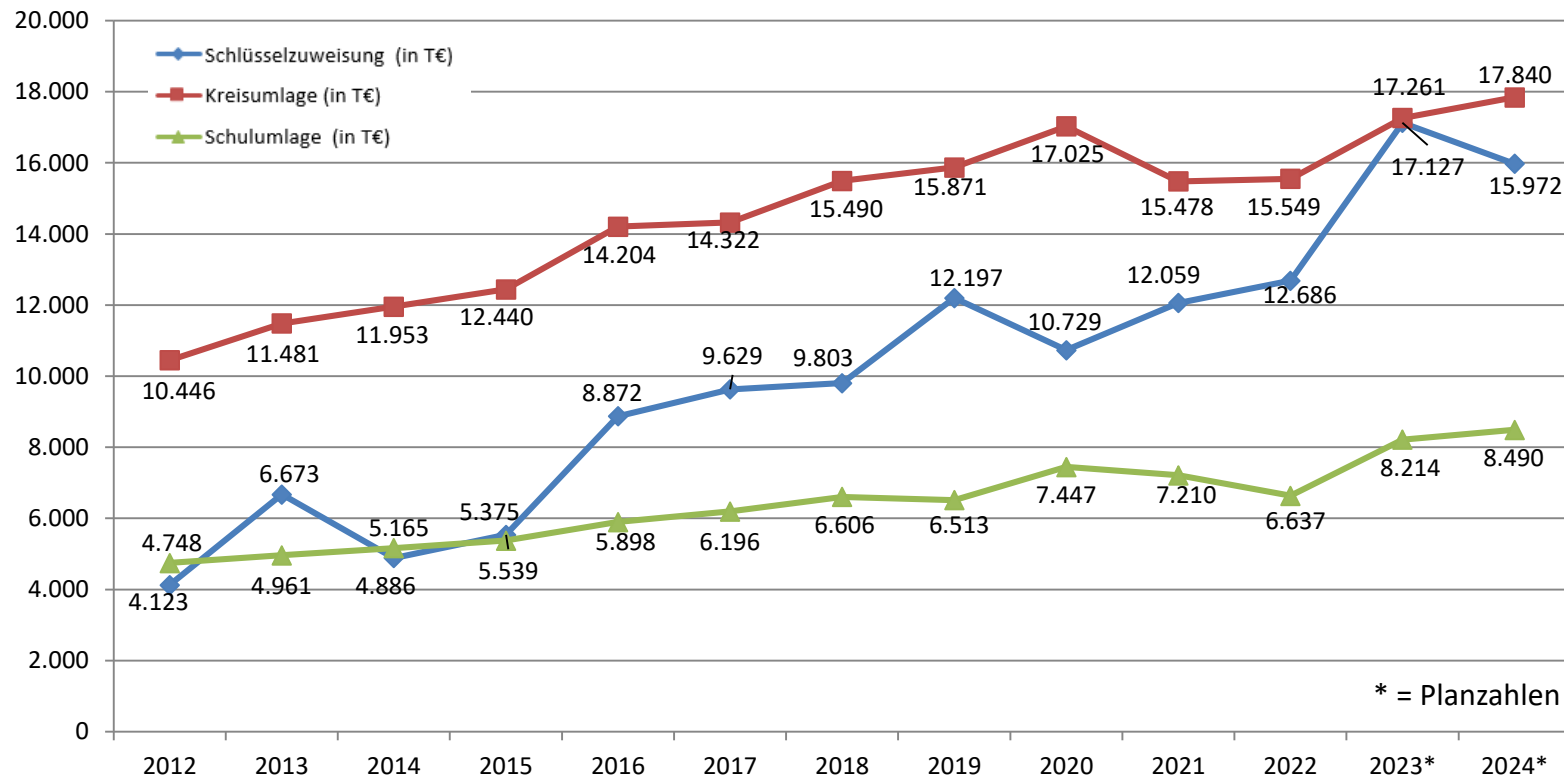


Wie alle Kommunen, so ist auch die Stadt Friedberg (Hessen) mit dem Großteil ihrer Einnahmen von Faktoren abhängig, die sie nicht beeinflussen kann:

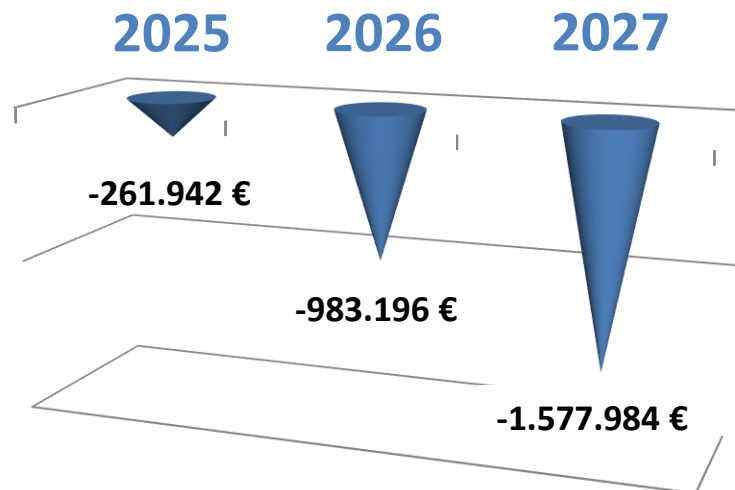
- der **allgemeinen Konjunkturlage**, die maßgeblich für den Umfang der Einkommen- und Umsatzsteueranteile ist
- einem **schwankenden Gewerbesteueraufkommen**
- **steuerrechtlichen Änderungen** (z.B. Einkommensteuer)

3. Finanzierung städtischer Leistungen

Entwicklung der Zahlungsströme aus dem Kommunalen Finanzausgleich (in T€)



Mittelfristige Finanzplanung Entwicklung des ordentlichen Ergebnisses (€)



*Änderungen bis zu den
Haushaltsberatungen
aufgrund aktueller
Daten im Okt./Nov.
2023 vorbehalten!*

Hessischer Städtetag, 11.9.2023:

„Ertragsbremse, Inflation, hohe Tarifabschlüsse, wachsende Aufgaben und eine nicht als günstig einzuschätzende wirtschaftliche Entwicklung lassen keine optimistische Prognose für die kommenden Jahre zu.“

Hessischer Städte- und Gemeindebund, 12.9.2023:

„Insbesondere der Ausgleich der Finanzhaushalte in den kommenden Jahren wird schwieriger eingeschätzt.“

4. Ausblick



WZ 17.8.23

Kommunen wollen für Wärmeplanung mehr Geld

Berlin - Alle Kommunen in Deutschland sollen laut Bundesregierung in den kommenden Jahren Pläne für klimafreundliche Heizungen vorlegen. Darin sollen sie angeben, in welchen Straßen eine Fernwärmeversorgung geplant ist, wo Nahwärme über Biomasse verfügbar sein wird oder ein Wasserstoffnetz aufgebaut werden soll. Eigentümer sollen so erfahren, ob sie selbst über eine Wärmeplanung mitfinanzieren müssen. Den Gemeinden soll das Bundeskabinett am 30. Juni 2023 vorlegen. Endgültig beschlossen ist das Gesetz allerdings erst, wenn auch der Bundestag zugestimmt hat. Das Gesetz für kommunale Wärmeplanung

laut Gesetzesentwurf bis Mitte 2024 Zeit für ihre Wärmepläne bekommen. Alle anderen Kommunen müssen sie bis Ende September vorlegen. Anfang September vom Bundesrat beschlossen werden. Die Kommunen fordern für die Wärmeplanung mehr als 500 Millionen Euro. Das ist ein erheblicher Betrag, den der Bund hierfür vorgesehen werden.



Stellungnahme des Kreiskämmerers vom 11.9.2023 zur Genehmigung des Kreishaushalts 2023 durch RP Darmstadt:

Um die zwingende aufsichtsbehördliche Vorgabe, innerhalb des Finanzplanungszeitraums keine überjährigen Liquiditätskredite aufzubauen, auch künftig erfüllen zu können, muss damit gerechnet werden, dass neben der bereits praktizierten Ausschöpfung der Konsolidierungspotentiale ein Ausgleich auf der Ertragsseite herbeigeführt werden muss.

An aerial photograph of a town street. On the left is a long, white, two-story building with many windows. Behind it, a church with a tall, dark steeple is visible. The street is paved and has a white dashed line down the center. On the right, there are more buildings, including one with a satellite dish and solar panels on its roof. The sky is blue with scattered white clouds and a bright sun in the upper right corner.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Für Rückfragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Erste Stadträtin Marion Götz

marion.goetz@friedberg-hessen.de

Tel. 06031 / 88-244